



München, 24.03.2015
PK – 1125 – 2 – 4 – 2

Jahresbericht 2015

Entwicklung des Deutschen Herzzentrums München (TNr. 29)

Kooperation statt Doppelstrukturen

Sorgen macht sich der ORH um das Deutsche Herzzentrum München (DHM). Die vom Freistaat getragene Klinik kämpft seit Jahren mit einer rückläufigen wirtschaftlichen Entwicklung. Sinkende Fallzahlen und verminderte Einnahmen durch die Vergütung nach diagnosebezogenen Fallgruppen drücken die Erlöse, mit weiteren Erlöseinbußen ist in den nächsten Jahren zu rechnen. Verbesserungen auf der Kostenseite sind demgegenüber nicht in Sicht. Während die Klinik 2007 noch fast 11 Mio. € von ihrem Jahresüberschuss an ihren Eigentümer, den Freistaat, abführte, fiel 2013 die Zahlung zum zweiten Mal komplett aus. Der ORH befürchtet, dass aus dem Staatshaushalt dauerhaft Zuschüsse für Forschung und Lehre geleistet werden müssen, ohne einen Ausgleich aus Betriebsüberschüssen zu erhalten. Er hält deshalb einen Ausbau der Kooperation mit dem Klinikum rechts der Isar (MRI) für nötig. Synergien in Forschung und Lehre, aber vor allem in der Verwaltung und Infrastruktur, sollten konsequent genutzt werden.

Vor diesem Hintergrund war die 2012 getroffene Entscheidung, die bisher bestehende Personalunion bei der Leitung der Kardiologie an DHM und MRI aufzugeben, geradezu kontraproduktiv. Zukünftig sollten Doppelstrukturen möglichst vermieden werden. Die seit Jahren stagnierende Kooperation der beiden Kliniken muss nun endlich mittels konkreter Maßnahmen vorangebracht werden.